

1-Monatige Famulatur im Februar/ März 2017 im “Casa de Saúde São José” und im “Hospital do Instituto Estadual de Cardiologia Aloysio de Castro – IECAC” in Rio de Janeiro, Brasilien

Brasilien stand schon seit einer ganzen Weile ganz oben auf der Liste der Länder, die ich unbedingt besuchen wollte. Zum Einen reizte mich das Land an sich ,mit der vielfältigen, wunderschönen Natur, zum Anderen lebt ein großer Teil meiner Familie in Rio de Janeiro und Sao Paulo. Ein wunderbarer Zufall, dass mein Großonkel und dessen Tochter beide Kardiologen sind! Für mich und meine Kommilitonin und gute Freundin Nina, stand also schon lange fest, dass wir diese Chance auf jeden fall für eine Auslandsfamulatur nutzen wollen. So taten wir dies in den Semesterferien zwischen dem 6. Und 7. Semester, Mitte Februar bis Mitte März.

Schon bei den Vorbereitungen wurde klar, dass die Brasilianer in einem anderen Tempo kommunizieren bzw. Mails beantworten, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Es läuft alles sehr viel gemächlicher und unpünktlicher ab, als hier. Eine Tatsache an die man sich am besten so früh wie möglich gewöhnt.

Mein Großonkel versprach jedoch letztendlich uns in den beiden Kliniken in denen er tätig ist vorzustellen und schickte uns die Adressen. Wir suchten uns eine Airbnb Wohnung für den Zeitraum in der Nähe der beiden Krankenhäuser und buchten die Flüge ca. ein halbes Jahr im voraus (ca 650€ Flüge, 400€ Airbnb p.P. 1 Monat).

Als Bewerbungsunterlagen wurde lediglich eine Immatrikulationsbescheinigung und der Letter of Recommendation (im Dekanat erhältlich) verlangt.

Des Weiteren schlossen wir eine Auslandhaftpflicht und Krankenversicherung ab (easy über ADAC plus Mitgliedschaft!) und ließen uns beim Betriebsarzt wegen Impfungen beraten. Eine Gelbfieberimpfung ist zu empfehlen, diese habe ich dann auch nachgeholt, Hepatitis B habe ich auffrischen lassen. Gegen Tollwut habe ich mich aufgrund des teuren und schwer aufzubereitenden Impfstoffes nicht impfen lassen.

Sprachlich haben wir uns vorbereitet, indem wir uns 6 Monate im voraus für 33€

Portugiesisch bei Babel gekauft haben. Das braucht natürlich Disziplin, die wir grade gegen Ende des Semesters schwer aufbringen konnten, verhilft aber zu einem ganz ordentlichen Grundwortschatz und macht einen Intensivkurs leichter. Diesen haben wir die letzten 1,5 Monate in Angriff genommen. Mit Erica haben wir uns 1-2 mal die Woche 1,5h getroffen bei Nina zuhause und intensiv portugiesisch gelernt (30€ für 1,5h, Erica: +491577636880). Das war sehr entspannt und hat uns zumindest auf die Smalltalk Situationen sehr gut vorbereitet.

Für ausführliche Patientengespräche hat es leider nicht gereicht, aber allein, dass man versucht die Sprache zu sprechen macht die Brasilianer schon glücklich! Wir kamen sehr gut mit Englisch zurecht, dennoch: je besser man die Sprache spricht, desto mehr nimmt man mit!

Nach 12h Flug und einem Eingewöhnungstag, trafen wir uns mit Bruno, meinem Großonkel, der fließend Deutsch spricht am Eingang des Hospital do Instituto Estadual de Cardiologia Aloysio de Castro – IECAC. Das „Aloysio“ ist ein öffentliches Kardiologie Zentrum des Staates Rio de Janeiro und mit Blick auf den Jesus und wunderbarem Panorama im Stadtteil Humaita gelegen. Wir wurden sämtlichen Ärzten und Sekretärinnen vorgestellt und mussten schließlich im „Centro Estudo“ ein Formular ausfüllen, sowie unsere Unterlagen abgeben. Geld mussten wir keines zahlen. Wir wurden dort, wie auch sonst überall, unglaublich herzlich empfangen. Ca. die Hälfte der Ärzte sprach Englisch, mit dem Rest konnten wir durch Brunos Hilfe und unserem brüchigen portugiesisch kommunizieren.

Wir nahmen direkt am Ersten Tag an einer Art privat Unterricht bei Dr. Dany teil, den er für uns sowie für ein paar columbianische und brasilianische Studenten hielt. Dabei stand immer ein Patient im Mittelpunkt, an dem Schritt für Schritt eine Untersuchung, inklusive Anamnese, Palpation, Auskultation und Perkussion, durchgeführt wurde. Anschließend wurden unterschiedliche Befunde beurteilt wie z.B. EKG, Röntgen, Echo. Verdachtsdiagnosen wurden aufgestellt und nach einander ausgeschlossen. Im Anschluss wurde ein kurzer Therapieplan erstellt. Das ganze dauerte 1,5-2h und wurde in einem Mix aus Englisch und Portugiesisch abgehalten. Wir besuchten diesen Unterricht bei Dr. Dany 2-3 mal die Woche. Erstaunlich waren die häufigen Fälle an Rheumatischem Fieber, ansonsten war vieles auf den deutschen Klinikalltag übertragbar.

Die meiste Zeit verbrachten wir jedoch im „Casa Sao Jose“, welches wir 2 Tage später kennenlernten. Das „Sao Jose“ ist eine Privatklinik, ebenfalls in Humaita gelegen und ein krasser Kontrast zum eher runtergekommenen öffentlichen „Aloysio“. Hotel-ähnlich mit Empfangsdamen und Aquarien im Eingangsbereich, sprach hier jeder Arzt Englisch und hatte Auslandserfahrungen gesammelt. Wir hängten uns ziemlich schnell an die Studenten, die ebenfalls Englisch sprachen und 1 Mal die Woche auf Station arbeiteten (heißt jeden Wochentag 2 andere). Nachdem wir uns die wichtigsten Worte und Kürzel übersetzt und aufgeschrieben hatten, verlief alles immer flüssiger. Wir lernten immer mehr Bereiche der Abteilung kennen (Katheterlabor, Performance Lab, Notaufnahme etc.) und wurden überall wo es was Interessantes gab hingeschickt. Die Arbeitstage begannen um 7 mit der Übergabe und gingen für uns bis ca 12 Uhr. Schnell kannte uns jeder, und ganz nach Brasilianischer Manier wurden Nummern ausgetauscht, so dass wir bequem mit den Chefärzten über

whatsapp kommunizieren konnten, wann wir am besten wo sein sollten. So konnten wir bei einem doppelten Klappenersatz dabei sein, oder einen Weltrekordhalter im Performance Lab betreuen.

Alles in allem war es nur gucken, nichts machen. Blutabnehmen etc. fällt in Brasilien komplett in den Kompetenzbereich der Schwestern, sodass es die Studenten, sowie für uns nur bei einfachen körperlichen Untersuchungen blieb. Dennoch haben alle sich viel Zeit genommen uns Sachen zu erklären, wodurch wir einiges an Erfahrungen und Knowhow mitnehmen konnten. Die Leitlinien und Standards entsprachen, zumindest im Sao Jose, den deutschen.

Der wohl größte Unterschied zum deutschen Gesundheitssystem, besteht in der riesigen arm-reich Schere. 90% sind nicht versichert und erhalten eine staatliche Grundversorgung, die nicht mit der hier vergleichbar ist. 10% können sich eine Versicherung, sowie Kliniken wie das Sao Jose leisten, erhalten einen Privat Arzt und eine maximale medizinische Versorgung.

Achtet bei der Wahl des Famulatur Zeitraums auf Karneval! In beiden Kliniken war während dieser Zeit tote Hose.

Rio de Janeiro an sich, ist eine wunderbare Stadt um eine Famulatur zu machen. Die Nachmittage lassen sich sehr leicht mit Tourikram, Ausflügen oder Strandbesuchen füllen, da diese Stadt eine unglaubliche Vielfalt zu bieten hat. Kostentechnisch ist Brasilien auf Europäischem Niveau. Wir haben mehr gekocht als aus essen zu gehen. Trotzdem sind Metro und Busfahrten verhältnismäßig billig (ca. 1,20€ pro Fahrt).

Die große Frage nach der Sicherheit hat uns natürlich auch beschäftigt. Wer jedoch aufpasst, das Geld am Körper trägt und kein riesen Handy spazieren führt sollte tagsüber kein Problem haben. Auch nachts haben wir uns immer sicher gefühlt. Uber ist eine geniale Taxi Alternative und sollte auf jeden fall genutzt werden!

An den Wochenenden bietet auch das Umland Rios sehr viel. Ausflüge nach Ilha Grande oder Petropolis werden einem durch viele Busunternehmen leicht gemacht.

Abschließend kann ich sagen, dass dieser Mix aus Famulatur, Stadt erleben und Familie besuchen eine super Erfahrung war. Wer sich eher in Sachen Skills weiter bilden will ist in Brasilien auf Grund der strengen Vorschriften eher falsch. Zum Eindrücke gewinnen, sowohl im Bereich der Kardiologie, als auch die Kultur selber, sind das Sao Jose, sowie das Aloysio in Rio de Janeiro perfekt.

Beide Krankenhäuser freuen sich über Studenten aus dem Ausland:

1. IECAC: <http://www.fundacaosaude.rj.gov.br/unidades-hospitalares/iecac/>

2. São José: Mails am besten an Dr. Fabrício Braga

<http://www.cssj.com.br/en/>

Seid nur gnädig, was die Reaktionsgeschwindigkeit der Brasilianer angeht ;)

Julia Buttermann, 3.5.2017